

# Schlussstrich unter das Provisorium

**PESTALOZZI-SCHULE** Nach viereinhalb Jahren beginnt für die Schüler nach den Herbstferien eine neue Zeitrechnung. Sie ziehen in ihre neue Schule ein.

Von Michael Albrecht

Eine schier unendliche Geschichte geht am Montag, 26. Oktober, zu Ende. Die Schüler des Kompetenzzentrums Pestalozzi-Schule ziehen in ihre neue Schule an der Robert-Stolz-Straße ein. Damit wird für die Kinder und ihre Lehrer ein Schlussstrich unter ein viereinhalbjähriges Intermezzo in den Gebäuden des ehemaligen Kreiskinderheims am Vogelsang gezogen.

Damit der Zeitplan für den Umzug nicht in letzter Sekunde aus dem Ruder läuft, wird in dem Schulneubau und dem angrenzenden Anbau, für den bereits 2004 ein Richtfest gefeiert wurde, unter Hochdruck gearbeitet.

## Die Schüler helfen beim Umzug

„Wir hatten noch nie so viele Leute wie jetzt auf der Baustelle“, beschreibt Achim von Foller den Endspurt im Ostviertel.

Dabei schien in der vergangenen Woche der Fertigstellungstermin noch auf der Kippe zu stehen: Es gebe keinen Teppichboden, habe es geheißen, erzählt

der Leiter des Amtes für Gebäudewirtschaft. Aber auch das Problem sei ebenso wie viele andere, die täglich auftreten würden, gelöst worden, sagt von Foller.

Wie schon bei dem Umzug in das Provisorium am Vogelsang vor viereinhalb Jahren helfen Schüler und Lehrer wieder kräftig mit. „Einige Schüler haben eingepackt, andere helfen beim Auspacken“, erzählt Rektorin Heike Holzki. Auch bei der Gestaltung der neuen Klassenräume werden die Kinder wieder mit von der Partie sein.

Für die Lehrer steht hingegen bereits während der Herbstferien ein Arbeitseinsatz auf dem Programm. Ab kommenden Mittwoch werden sie weiter den Umzug in den neuen Gebäudekomplex vorbereiten.

Die Schulleiterin ist froh, dass die Zeit der Provisorien nach den Herbstferien endlich vorbei ist und am Dienstag (27. Oktober) der Alltag in einem richtigen Schulgebäude wieder Wirklichkeit wird.

„Es ist ein wunderschönes Gelände, aber für Schule völlig ungeeignet“, sagt Heike Holzki über



Nach den Herbstferien werden die Bauarbeiten an der Pestalozzi-Schule beendet sein.

Foto: Herbert Draheim

das Areal des ehemaligen Kinderheims. Dabei hatte das mehrjährige Zwischenspiel zumindest für das Pädagogen-Team einen positiven Effekt: „Das hat das Kollegium enger zusammenschweißt.“ Hingegen hätten die Schüler die Unterbringung immer als ein Zeichen mangelnder

Wertschätzung gesehen.

Insgesamt ein Jahrzehnt hat sich die Pestalozzi-Schule mit dem Projekt Neubau herumgeschlagen. 1999 stellte Rektorin Heike Holzki den ersten Antrag für die Errichtung eines Anbaus. Der wurde auf die Schiene gebracht und im Mai 2004 das

Richtfest gefeiert. Das ging allerdings einher mit der Nachricht, dass das Altgebäude wegen erheblicher Brandschutzmängel abgerissen werden muss und die damals gut 200 Schüler in das ehemalige Kreiskinderheim ausquartiert werden.

Heute besuchen rund 160

Kinder und Jugendliche die Pestalozzi-Schule, die im vergangenen Jahr zum Kompetenzzentrum auserkoren wurde. Das heißt, dass die Förderung von Schülern noch vorbeugender ausgerichtet wird und stärker bereits in die anderen Schulformen vorverlagert wird.